

Ökologischer Gewässerausbau Ailsbach

Bauliche Maßnahmen



Der Ailsbach bei der Schweinsmühle vor dem Ausbau

Im Rahmen des ökologischen Gewässerausbaues des Ailsbaches, des Assbaches und des Körzendorfer Baches wurden zuerst die Ufergrundstücke erworben. Die meisten Anlieger waren dazu bereit, einen Teil ihres Grundes zu verkaufen, im Rahmen des Flurbereinigerfahrens zu tauschen oder zumindest die Einwilligung für den Bau auf ihren Grundstücken zu geben.



Der Bereich Schweinsmühle nach dem Ausbau

Der Erwerb der Uferstreifen ist auch für die Zukunft eine wesentliche Voraussetzung für eine naturnahe Unterhaltung und Pflege des Gewässers. Durch die Pufferwirkung des Uferstreifens wird der Eintrag von Bodenteilen und Nährstoffen verringert. Das Gewässer kann sich somit selbst überlassen bleiben und sich durch seine Eigendynamik naturnah entwickeln.

Bei Baumaßnahmen im Gewässer wird viel Feinmaterial aufgewirbelt. Da die Bachmuschel und andere Lebewesen durch den Abtrieb von Feinmaterial der baulichen Maßnahmen beeinträchtigt werden könnten und damit gefährdet sind, wurden hier die neuen Gewässerarme seitlich im Vorland des bestehenden Gewässers im Trockenem angelegt und erst nach Stabilisierung der Ufer an das Fließgerinne angeschlossen. Das heißt, es wurde im Gewässer selbst nicht oder nur wenig gearbeitet.



Mit gelber Sumpfschwertlilie bepflanzte Vegetationsfaschine als "Sedimentkamm"

Zur Erhöhung der Strömungsvielfalt wurden Leitwerke aus Tot- und Lebendholz in das neue Gewässerbett eingebracht. Durch das Einbringen von gemischtkiesigem Material in die Gewässersohle wurde versucht den Substratmangel des Gewässers zu beseitigen und bessere Lebensbedingungen für Fische und Muscheln zu schaffen.



Zur Vermeidung größerer Abschwemmungen wurden die neuen Gewässerbereiche im Trockenem errichtet.



Damit sich Feinmaterial absetzen kann, wurden Bühnenfelder aus Vegetationsfaschinen angelegt.



Das neu erstellte Gewässerbett des Ailsbaches